

Bürgerverein Schönberg e. V. Birkheckenstraße 108A 70599 Stuttgart

An die Mitglieder des Petitionsausschusses (PetA) im
Landtag von Baden-Württemberg
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

Stuttgart-Schönberg, den 21. Februar 2024

Petition in Sachen Unterkunft für Geflüchtete im Schönberg

Sehr geehrte Damen und Herren Landtagsabgeordnete,

der Bürgerverein Schönberg e. V. bemüht sich, durch kulturelle und soziale Veranstaltungen sowie durch zahlreiche Initiativen die gute Nachbarschaft in unserem infrastrukturarmen Stadtteil zu fördern und Interessen der Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu formulieren und zu kommunizieren. Der Bürgerverein Schönberg e. V. hat aktuell knapp 250 Mitglieder.

Den Medien – konkret der bild.de vom 19. Februar 2024 – haben wir entnommen, dass sich der Petitionsausschuss des Landtags von Baden-Württemberg mit der geplanten Unterkunft für Geflüchtete im Schönberg beschäftigt. Hierzu möchten wir Stellung nehmen.

Vorab: Die Bürgerschaft ist damit einverstanden, 101 Geflüchtete im Stadtteil Schönberg aufzunehmen und bestmöglich zu integrieren. Dies hat der Bürgerverein Schönberg e. V. von Anfang an betont und betrachtet dies selbstverständlich als wichtige Gemeinschaftsaufgabe in der aktuellen Situation. Inzwischen haben sich bereits über 20 freiwillige Schönbergerinnen und Schönberger zusammengefunden, die die neuen Mitbürger unterstützen werden, z. B. mit Sprachkursen, bei Behördengängen und anderen allfälligen Aufgaben. Diese Solidarität ist für uns Bürgerpflicht.

1. Größenordnung

Während die Belegung des ehemaligen Seniorenheims mit 101 Geflüchteten angemessen ist, ist es die geplante Belegung mit 376 Personen nicht. Schönberg hat zurzeit rund 1.400 Einwohner; bei geplanter Vollbelegung wären es 1776 Personen, was einem Zuwachs von > 25 Prozent entspricht. Anders herum: Der Anteil der Geflüchteten an der Gesamteinwohnerschaft würde > 21 Prozent betragen, was wenigstens in Baden-Württemberg, vermutlich bundesweit ein Spitzenwert wäre. Zum Vergleich: Bisher ist Stuttgart-Möhringen mit 3,9 Prozent der Spitzenreiter unter Stuttgarts Stadtbezirken.

Bei den Berechnungen der Landeshauptstadt Stuttgart wird regelmäßig der Stadtbezirk Birkach, zu dem der Stadtteil Schönberg gehört, betrachtet. Dies ist aufgrund der geografischen Lage von Schönberg und der

Entfernung zum Zentrum Birkachs unsinnig. Doch selbst dann würde der Anteil der Geflüchteten 6,9 Prozent betragen, fast doppelt so viel wie in Möhringen. Quelle: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.gefluechtete-in-stuttgart-krasses-ungleichgewicht-fuer-birkach.a37586d3-48b3-427f-80ca-6a71bebd6329.html>.

Im früheren Seniorenheim, das von der BruderhausDiakonie betrieben wurde, wohnten unserer Kenntnis nach rund 100 ältere Menschen. Darauf sind das Gebäude und seine Außenanlagen inkl. Parkplätze ausgelegt.

Die 376 Menschen sind notgedrungen im Schönberg permanent vor Ort, an einem Ort ohne nennenswerte Infrastruktur (s. u.). Die geplante Belegung in dieser absurden Quote ist insoweit mindestens grob fahrlässig auf Zwischenfälle angelegt und erfolgt in krasser Missachtung der Bedenken der dem Grunde nach für Flüchtlinge offenen und erwiesenermaßen hilfsbereiten Gesellschaft in Schönberg. Das ehrenamtliche Engagement, das die Bürgerinnen und Bürger den Geflüchteten entgegenbringen, ist durch die vollkommen unverhältnismäßige Anzahl an geflüchteten Menschen de facto zum Scheitern verurteilt. Es ist nur eine Frage von kurzer Zeit, bis die konzeptionelle Hilflosigkeit der Verwaltung, die sich in verantwortungslosem Handeln Bahn bricht, ihre Sprengkraft in einem Stadtteil entfalten wird, der sich heute noch durch eine tatsächlich existierende und funktionierende vielfältige Gemeinschaft auszeichnet.

2. Fehlende Infrastruktur

Der Stadtteil Schönberg verfügt bekanntermaßen über keine Infrastruktur: keine Nahversorgung, keine Ladengeschäfte, keine Freizeiteinrichtungen, eine vollkommen unzulängliche ÖPNV-Anbindung. Nachdem die LHS Stuttgart ihre Kindertagesstätte im Röhringweg geschlossen hat, sind Kindergartenplätze knapp, die Grundschule Birkach ist nur mit dem Bus oder zu Fuß zu erreichen. Es gibt keine direkte Busverbindung in die Innenstadt.

3. Keine Förderung der Infrastruktur durch die LHS Stuttgart

Obwohl der Verwaltung der LHS Stuttgart die schwierige infrastrukturelle Situation im Schönberg bekannt ist, wurden im aktuellen Doppelhaushalt sämtliche Anträge zur Verbesserung derselben abgelehnt: die höhere Taktung der Buslinie 71 ebenso wie der Antrag im Kontext der Quartiersentwicklung. Es stehen keine Mittel zur Verfügung, um nach dem Rückzug der Ev. Verbundkirchengemeinde Plieningen/Birkach aus dem Betrieb der Himmelfahrtskirche mit Gemeindesaal und Clubraum diese als einzige Begegnungsstätte und Veranstaltungsraum für die Schönberger zu erhalten; aktuell bemüht sich hier der private Forum im Schönberg e. V. im Ehrenamt um Spendengelder und um die Vermietung der Räumlichkeiten der Kirche, um – kurzfristig noch mithilfe der Ev. Verbundkirchengemeinde – die laufenden Kosten zu decken.

4. Flüchtlingsheim statt Pflegeplätze

Geplant war, dass nach Rückzug der BruderhausDiakonie das Seniorenheim zeitnah wieder für die Pflege älterer Menschen zur Verfügung steht. Nachdem die LHS Stuttgart kein Interesse an der Übernahme hatte, wurde die Immobilie an den privaten Investor Carestone verkauft. Dieser ließ das Gebäude zunächst leer stehen und hat es dann für einen monatlichen Mietzins von für 150.000 EUR an die LHS Stuttgart vermietet; die Höhe der Miete wurde von offizieller Seite zuletzt weder bestätigt, noch dementiert. Für den Investor ist dies auf jeden Fall ein sehr lohnendes Geschäft, zumal der Mietvertrag mit der LHS Stuttgart eine Dauer von zwei Jahren plus zweimal sechs Monaten seit April 2023 bzw. ab Baugenehmigung für den 2. Bauabschnitt hat. Dies bedeutet, dass vor

Sommer 2027 auf keinen Fall mit Arbeiten für ein neues Seniorenheim begonnen werden dürfte. Angesichts des großen Mangels an Pflegeplätzen, insbesondere in den Filderstadtteilen, werden hier Flüchtlingsplätze und Pflegeplätze gegeneinander ausgespielt. Dies ist nicht akzeptabel.

Wir fordern mit Nachdruck ein sowohl für die aufzunehmenden Flüchtlinge als auch für die Schönberger Bürger verantwortungsvolles und an den tatsächlichen Gegebenheiten orientiertes Konzept!

Wir bitten Sie eindringlich, sich mit bei der eingereichten Petition für eine sachgerechte Lösung einzusetzen.

Für Fragen stehen wir zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
aus Stuttgart-Schönberg



Velt Mathauer
Vorsitzender

Dieses Schreiben geht zur Information auch an den Oberbürgermeister der LHS Stuttgart Dr. Frank Nopper, an den Ersten Bürgermeister Dr. Fabian Mayer, an die Bürgermeisterin Dr. Alexandra Sußmann, an den Bürgermeister Thomas Fuhrmann und an die Sprecher der Fraktionen im Gemeinderat der LHS Stuttgart.